

Tonworkshop Brückenbauen

Fortbildung von Maria Vogel und Nicole Rittig, basierend auf Konzepten von Antony Gormley und Jan van Boeckel

In diesem Workshop entwickeln Teilnehmende organische Formen aus Ton, gestalten Weiterentwicklungen von den Werken anderer und formen Verbindungen zwischen scheinbar gegensätzlichen Formen. Dabei trainieren sie die Kunst des Brückenbauens.

Mögliche Teilnehmendenzahl:

- 6-20 Personen

Material:

- 10 kg Ton pro 4 Personen
- Plane

Ablauf:

Teilnehmende formen 4 apfelgroße Kugeln. Diese werden in gleichmäßigen Abständen zueinander in einem großen Kreis aufgelegt.

Optional: Teilnehmende machen Inspirationsspaziergang in der Natur, betrachten organische Formen und nehmen sich ein Naturmaterial mit. Dieses kann anschließend in einer geführten Sinnesübung intensiv wahrgenommen werden.

Teilnehmende positionieren sich so, dass sie vor einer Tonkugel sitzen und zwischen ihnen und der nächsten Person jeweils 3 Kugeln liegen. Ab jetzt sprechen die Teilnehmenden nicht mehr miteinander, um sich in Stille auf den Prozess zu fokussieren.

Modellervorgang:

1. Kugel: Gestalten einer beliebigen organischen Form (Pflanze, Tier, Pilz, Bakterium, ...). Es kann eine existierende Form oder eine aus der eigenen Fantasie sein, ein beliebiges Entwicklungsstadium und auch nur ein Teil eines Lebewesens.
2. Kugel: Wechsel im Uhrzeigersinn zur Form der benachbarten Person, Betrachten der Form und Überlegen, wie diese sich weiterentwickelt (Wachstum oder Verfall). Die Kugel links daneben wird entsprechend geformt.
3. Kugel: Wieder Wechsel im Uhrzeigersinn (je nach Teilnehmendenzahl 1 oder mehrere Plätze weiter), Betrachten der bisherigen Entwicklung am neuen Platz und Formen der nächsten Entwicklungsstufe.
4. Kugel: Wieder Wechsel im Uhrzeigersinn (je nach Teilnehmendenzahl 1 oder mehrere Plätze weiter), die letzte Kugel befindet sich zwischen einer dritten Entwicklungsstufe und einer Ausgangsform. Die beiden Formen werden betrachtet und mit der letzten Kugel eine Verbindung/Brücke zwischen den beiden modelliert.

Anschließend gehen Teilnehmende im Uhrzeigersinn um den Kreis der gestalteten Formen und betrachten die Entwicklungen und Verbindungen, bis sie bei ihrer zuletzt gestalteten Form angekommen sind. Diese wird einen halben Meter weiter in den Innenkreis versetzt. Workshopleitung legt zwischen die Verbindungen jeweils eine neue Tonkugel, dann wird im Uhrzeigersinn so weit gewechselt, bis alle zwischen zwei Verbindungen stehen, an denen sie noch nicht gearbeitet haben. Hier formen sie erneut eine Verbindung zwischen den beiden Formen links und rechts. Dann gehen sie erneut im Kreis und betrachten die Werke.

Zum Abschluss wird der restliche Ton in die Mitte des Kreises platziert und die Teilnehmenden schaffen, inspiriert vom bisherigen Workshop ein gemeinsames Kunstwerk mit dem Ton. Dabei bauen sie an den Kreationen der anderen an, verändern diese jedoch nicht.

Das Formen der einzelnen Kugeln dauert ca. je 5 Minuten und richtet sich danach, wie lange die Teilnehmenden brauchen. Unbedingt ankündigen, wenn sie bald aufhören müssen und betonen, dass es nicht fertig sein muss und was entstanden ist gut und richtig ist. Das gemeinsame Kunstwerk am Ende kann etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen. Anschließend wird über den Prozess reflektiert.

Ideen für die Weiterverwendung der Werke:

- Stehen lassen als Ausstellung
- Teilnehmende nehmen sich Werke mit
- Werke werden in die Natur gestellt, wo sie betrachtet werden können und mit der Zeit verwittern (nicht in Flächen, wo gemäht wird!)
- Ton wird in einem „Verwesungsprozess“ gemeinsam zusammengeknetet und kann wieder verwendet werden.

Impressionen:



Kontakt:

Maria Vogel, MEd

mariavogel@outlook.com

Nicole Rittig, MEd

kontakt@nicolerittig.at

www.nicolerittig.at